



Au



Die **Au**, ein Stadtteil in der südöstlichen Flussniederung Münchens und Teil des Stadtbezirks Au-Haidhausen. Die Au erstreckt sich vom Deutschen Museum im Norden entlang der Isar bis zur Wittelsbacherbrücke im Süden.



Dreimal jährlich finden auf dem Mariahilfplatz, der den Ortskern darstellt, die Auer Dulten, der größte Münchner Jahrmarkt statt. Mitten auf dem Platz steht auch die Mariahilfkirche (siehe Seite 6).

Angrenzende Stadtbezirke sind Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt und Altstadt-Lehel auf der westlichen Isarseite, Untergiesing-Harlaching im Süden und Giesing im Südosten. Oberhalb der Hangkante im Osten liegt das zum gleichen Stadtbezirk gehörende Viertel Haidhausen.



Dult der Geschirr- und Töpfermarkt

Die **Au** wird am **12. Dezember 1340** als Awe ze Gyeringen erstmals urkundlich erwähnt. Awe bedeutet Land am Wasser. Bereits vor der

Säkularisation im Jahr 1806 verfügte die Au über 6.000 Einwohner und fünf Kirchen. Bis Ende des 19. Jahrhunderts lebten in der Au weit mehr als dreimal soviel Einwohner wie Anfang des Jahrhunderts. 1808 wurde die Au als Vorstadt Au zur Stadt erhoben. Ab 1818 bildete sie mit Untergiesing, damals wurde die Siedlung am Nockherberg so bezeichnet, eine eigene Gemeinde. Durch den stetigen Wachstum der Stadt nimmt auch in der Au die Einwohnerzahl ständig zu. Tagelöhner und Knechte, Handwerker und Dienstboten siedeln sich hier bevorzugt an. In der Au entstand so ein Konglomerat ungestalteter un-



Karl Valentin geboren 1882 in der Au

ordentlicher Häuser in engen und krummen unreinlichen Gassen. Am **1. Oktober 1854** erfolgte die Eingemeindung in die Stadt München.

Nachdem 1808 die Gemeinde Au zur Stadt erhoben worden ist, wurde ihr am **25. Juli 1808** durch das kgl. bayer. Landes-Commissariat von Bayern ein eigenes Stadtwappen verliehen. In Blau auf grünen Dreiberg drei silberne Lilien mit grünem Stiel und sechs Blättern, Hinweis auf das in der Au gelegene Kloster Lilienberg.